



Eine



Parteilgruppe

diskutiert

Warum nicht weniger Musik und mehr Bier? Das war nur eine der vielen Fragen, die die Genossen unserer Parteilgruppe täglich zu beantworten haben. Sie wurde nach einem Betriebsvergügen im VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden aufgeworfen. Der Fragesteller, ein Kollege unserer Brigade „7. Oktober“, war der Ansicht, es wäre besser gewesen, für das Geld, das man dem Orchester zahlen mußte, ein paar Flaschen Bier mehr zu kaufen. Die Genossen der Parteilgruppe sagten, daß auch sie keine Abstinenzler seien, aber die Kulturveranstaltungen eines sozialistischen Betriebes müssen heute ein höheres Niveau haben.

Wenn solche Fragen in der Brigade auf tauchen, steht keiner unserer Genossen allein, hält keiner mit seiner Meinung hinter den Berg. Am meisten wird in der Frühstückspause diskutiert. Montags ist der Sport Thema Nummer 1. Doch für politische Fragen besteht auch beim Sport

keine Schonzeit. Wir bemühen uns an diesem Tag wie an allen anderen, solche Fragen, wie die unseres Verhältnisses zum Bonner Staat, zur USA-Aggression in Vietnam, aber auch über die volle Auslastung unserer Grundmittel, die Energiesituation, die Notwendigkeit zur Nachtschicht überzugehen und andere Probleme in den Vordergrund zu stellen. Immer versuchen wir, damit im Zusammenhang unsere Verantwortung für die allseitige Stärkung der DDR zu erklären.

Dabei weichen wir auch scheinbar nebensächlichen Fragen nicht aus. Ein Kollege kritisierte zum Beispiel, daß die Brigade für dieses Jahr nur einen Ostseeplatz erhielt. Andere Brigademitglieder bemängelten das ebenfalls. Wir nahmen diese Frage zum Anlaß, um grundsätzlich bestimmte volkswirtschaftliche Zusammenhänge zu klären. Wie haben die Genossen der Parteilgruppe zu dieser Frage argumentiert?

Zunächst sagten wir ohne Umschweife, daß wir auch dafür sind, daß die Zahl der Ferienplätze insgesamt und speziell auch an der Ostsee erhöht wird. Dabei wird es kaum möglich sein, während der Saison immer alle Anforderungen an Ostseeplätzen zu befriedigen, weil derartige Konzentrationen von Menschen weder eine reibungslose Unterbringung und Versorgung, noch eine echte Erholung gestatten. Insgesamt gesehen hängt jedoch die Zahl der Ferienplätze davon ab, wie wir Arbeiter selbst es verstehen, durch unsere eigenen Leistungen unsere Lebensbedingungen zu verbessern. Konkret heißt das für uns, über die Automatisierung bzw. komplexe Rationalisierung die Arbeitsproduktivität schnell zu steigern und damit das Nationaleinkommen zu erhöhen.

Natürlich sind solche Diskussionen oft nicht leicht. Die Ergebnisse zeigen aber, daß wir auf

höhung der Effektivität der Handeltätigkeit und Senkung der Kosten. Die Erfolge waren nicht zuletzt dadurch möglich, weil über zwei Drittel der Mitarbeiter im Jahre 1969 an der politischen und fachlichen Weiterbildung teilnahmen und sich für die künftigen Versorgungsaufgaben vorbereiteten. Das ist notwendig, weil in unserer Niederlassung in diesem Jahr die maschinelle Wa-

renbewegung eingeführt wird. Die Einrichtung der Kundendienstzentralen und die Einbeziehung von besonders geeigneten Verkaufsstellen „Kontaktring Hauswirtschaft“ führten zur besseren Versorgung der Bevölkerung. Frei-Haus-Lieferung und fachgerechter Anschluß hochwertiger Industrieerzeugnisse sowie die Wartung und Pflege der Geräte auch nach Ablauf der Garantiezeit durch Dienstleistungsbetriebe, finden die Zustimmung der Kunden. Die Konzentration der Warenfonds war aber auch

mit Schwierigkeiten verbunden. Es gibt noch zahlreiche Verkaufsstellenleiter, die die Notwendigkeit dieser Konzentration nicht erkennen und trotz fehlender Voraussetzungen in ihrer Verkaufsstelle alle Artikel handeln wollen. Die weitere Konzentration der Warenfonds und ihr Angebot in hochspezialisierten Fachgeschäften ist aber die Zukunft und wird von der überwiegenden Anzahl der Kunden auch gefordert

der! Günter Klose
Verkaufsleiter GHG Haushaltswaren Halberstadt

DER LERER HAT DAS WORT